

Frl. Anna Zbinden

Autor(en): **Th.K.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **36 (1931-1932)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

8. Mit *englischen Lehrerinnen* werden Austauschreisen geplant. Sie könnten uns in der 2. Augushälfte besuchen, wir sie im Oktober während unserer Herbstferien. Gegenseitige Gastfreundschaft würde diese Besuche erleichtern.

9. In die *Kommission für nationale Erziehung* wird als unsere Delegierte gewählt *Frl. Dora Suter*, Lehrerin an der Hilfsschule in Basel.

10. *Allfälliges*. Die bereinigten *Statuten der Sektion Schaffhausen* werden genehmigt.

In den Sektionen sollten soviel wie möglich orientierende Vorträge über die *Alters- und Hinterbliebenenversicherung* gehalten werden. Eine Liste von Referenten liegt vor.

Den Sektionen wird die Studientagung über den *wirtschaftlichen Schutz der Familie*, die am 21. und 22. November in Zürich stattfindet, zur Teilnahme empfohlen.

Zu einem Werbeblatt der Sektion Zürich verfasste *Frl. Gerhard* einen *Statutenauszug*, der auch andern Sektionen nützlich sein könnte.

Für getreuen Auszug

Die 2. Aktuarin : *M. Balmer*.

Schweizerische Lehrervereinigung für Friedensarbeit.

Sonntag, den 8. November 1931 traten in Zürich die Delegierten der kantonalen, pazifistischen Lehrerverbände zusammen zur Bildung der « Schweizerischen Lehrervereinigung für Friedensarbeit ». Eine städtische Schulbehörde liess sich durch den Direktor ihres Gymnasiums vertreten zur aktiven Teilnahme an dieser Tagung. Ein erfreuliches Zeichen dafür, dass diese Bestrebungen an Boden gewinnen.

Zweck und Arbeitsprogramm dieser schweizerischen Lehrervereinigung sind : Wahrung der gemeinsamen Interessen, Verbreitung der Friedensidee in Schule, Lehrerschaft und Volk, verbunden mit praktischer, positiver Arbeit. Zum Vorort wurde Zürich bestimmt. Als Publikationsorgane werden die « Schweizerische Lehrerzeitung » und die weitere, pädagogische Fachpresse, die pazifistischen und die sozialistischen Zeitungen dienen.

Die Zeitereignisse mahnen eindringlich zur Wachsamkeit Gefahren gegenüber, die sich auch in unserem Lande mit nicht zu bezweifelnder Deutlichkeit bemerkbar machen. Unsere gesamte Schul- und Erziehungsarbeit wird illusorisch, wenn wir nicht tatkräftig und zielbewusst für Frieden und Abrüstung arbeiten. Die Aufgabe, die sich hier dem Erzieher aufdrängt, ist von entscheidender Bedeutung und scharfer Konsequenz. Erzieherinnen und Erzieher, werdet Eurer Verantwortung bewusst; helft uns aufklären und werben für unsere Sache. Lasst uns wahre Diener des Lebens sein !

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an *Werner Schmid*, Witikonstrasse 56, Zürich 7.

† **Frl. Anna Zbinden.**

Lehrerin in Than bei Zollbrück.

In der lieblichsten Zeit des Jahres, in den Tagen des Blühens und Werdens, ging ein Leben zu Ende, dessen auch hier dankbar gedacht werden soll, denn es gereichte unserm Stande zur Ehre und mehrte sein Ansehen in hohem Masse.

Montag, den 11. Mai, verschied in Langnau im Alter von 51 Jahren Fräulein Anna Zbinden, Lehrerin in Than bei Zollbrück. Am Samstag vorher hatte sie mit ihren Kleinen in fröhlichem Spiel die strenge Arbeitswoche beendet. Als die neue begann, lag die treue Lehrerin auf der Totenbahre. Die tiefe Trauer in dem ganzen grossen Schulkreise zeugte von der Liebe und Achtung, die diese ausgezeichnete Lehrerin bei Eltern und Schülern genossen hatte. Anna Zbinden entstammte einer Lehrerfamilie: Der Vater Sekundarlehrer und Schulpflichtvorsteher in Langnau, die Mutter vor der Verheiratung Lehrerin, von den zehn Kindern sieben Töchter und zwei Söhne im Lehrerberuf.

Als der Aeltesten einer grossen Kinderschar wurde in Anna schon früh geschwisterliches Verantwortungs- und Pflichtgefühl geweckt und gebildet. Spielend durchlief sie die Schulen Langnaus, trat im Frühjahr 1896 ins Staatliche Lehrerinnenseminar Hindelbank ein, das sie drei Jahre später als junge, begeisterungsfrohe Lehrerin verliess. Im gleichen Jahre wurde sie an die Unterschule Than gewählt. Im Laufe der Jahre verwurzelte sie so innig und fest mit der dortigen Bevölkerung, dass sie sich nie dazu entschliessen konnte, ihren Wirkungskreis mit einem andern zu vertauschen. Dem schweren, verantwortungsvollen Erzieherberuf war sie mit Leib und Seele ergeben. Hatte sie als Erbteil schon die Gabe mitbekommen, durch lebendigen Unterricht, durch ein grosses Erzählertalent die Schüler zu fesseln und mitzureissen, so versäumte sie in all den Jahren ihrer Tätigkeit keine Gelegenheit, sich in ihrem Beruf weiterzubilden. Pädagogisches Wissen und methodisches Geschick, gepaart mit grosser Liebe und Hingabe für die Kinder, machten sie zu der begnadeten Lehrerin, als die sie in weiten Kreisen bekannt war. Darum wurde sie auch hier zur Mitarbeit berufen.

Als es galt, die neue analytisch-synthetische Lesemethode einzuführen, wurde Fräulein Zbinden in die kantonale Fibelkommission gewählt. Sie gab später als Kursleiterin ihren Kolleginnen Anleitung zum richtigen Gebrauch des ersten Lesebuches und der Lesemethode, die sie lange vorher in ihrer Klasse erprobt hatte. Wie viele junge und auch ältere Lehrerinnen holten sich bei Schulbesuchen Rat bei der erfahrenen Kollegin und schöpften aus dem lebhaften, wohlaufgebauten und doch so natürlichen Unterricht Mut und Ansporn zur Weiterarbeit!

Anna Zbinden war Mitbegründerin der Sektion Emmental des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, eine wertvolle Kraft in der Sektion Oberemmental des bernischen Lehrervereins, der Lehrerkonferenz Zollbrück, und betätigte sich auch in wohltätigen Institutionen wie Pro Juventute und den Fürsorgeeinrichtungen ihrer Gemeinde.

Musik, Bücher, Reisen erweiterten, vertieften und festigten Geist und Gemüt der lieben Kollegin. Die Quelle ihrer Kraft aber floss aus dem Familienkreis, dem sie so ganz zugetan war. An jedem Wochenende zog es sie nach vollbrachter Arbeit heim nach Langnau ins Elternhaus und in den Geschwisterkreis. Sie war zeitlebens eine liebevolle, fürsorgliche Tochter und Schwester und nach der Eltern Tod die Hauptstütze der Geschwister und ihre Beraterin in allen Fragen des Lebens. Wie schön dieser Schwesternkreis, eine wahre Arbeitsgemeinschaft, in der eines das andere förderte durch neue Anregungen, unermüdete Arbeitsfreudigkeit und Begeisterung für den allen gemeinsamen Beruf!

Und wenn der Kreis sich vergrösserte durch Neffen und Nichten, welch

liebevolle Tante war die Verstorbene ihnen, die begehrteste Geschichtenerzählerin und lebhafteste Mitspielerin !

Und nun ist sie ihnen allen entrissen ! Doch die heisseste Klage verstummt bei dem Gedanken, wie viel besser ein rascher Tod für sie war als ein langes Siechtum. Den frühzeitigen Verzicht auf die geliebte Schule hätte sie nicht ertragen.

Ihr sei gedankt für die treue Arbeit an der Schule und für das, was sie ihren Mitmenschen war.

Th. K.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Wir bitten die verehrten Kolleginnen, **Einsendungen für die Weihnachtsnummern** der « Lehrerinnen-Zeitung » bis 28. November bzw. 12. Dezember an die Redaktion zu senden. Es ist eine schöne Aufgabe für Kolleginnen, welche verborgene Reichtümer an Weihnachtserzählungen, Gedichtchen, einfachen Kinderszenen besitzen, davon durch die « Lehrerinnen-Zeitung » andern mitzuteilen. Es fehlt sicher auch nicht an poetisch veranlagten Lehrerinnen, welche aus Eigenem schöpfend, dazu beitragen können, dass Schulweihnachten ohne mühsames Auswendiglernen und mit ganz einfachen Mitteln schön gestaltet werden können.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrerinnenvereins macht die Lehrerinnen aufmerksam auf die am 21./22. November in Zürich stattfindende **Tagung zum Studium der Frage des wirtschaftlichen Schutzes der Familie**. Bestand und Schicksal der Familie können wohl niemand gleichgültig lassen, der mit der Jugend zu tun hat. Wir erinnern auch an die Artikel in Nr. 2 und 3, 1930, in der « Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung », « Für die Familie ».

Lehrerschaft und Abrüstung. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins beschloss, an die Abrüstungskonferenz in Genf eine Adresse zu richten, in der im Namen der schweizerischen Lehrerschaft der Wunsch ausgedrückt wird, die Konferenz möchte im Sinne einer beschleunigten allgemeinen und gleichzeitigen Abrüstung von Erfolg begleitet sein. Der Zentralvorstand des S. L. V. erklärt sich ferner gegen die obligatorische militärische Ausbildung an den öffentlichen Schulen.

Auch den Lehrerinnen kann die « **Elternzeitschrift für Pflege und Erziehung der Kinder** » (Druck und Verlag Art. Inst. Orell-Füssli Zürich) vorzügliche Dienste leisten bei der Veranstaltung von Elternabenden, z. B. weil sie an Hand von Beispielen aus dem täglichen Leben Ratschläge erteilt für die körperliche, geistige und sittliche Erziehung der Kinder. So enthält z. B. Nr. 10 Artikel wie « Erste Schulnöte », der die schlimmen Folgen der Kinderverwöhnung aufzeigt, « Grimassenschneiden bei Kindern ». Die Zeitschrift enthält ferner eine Spiel- und Beschäftigungsecke.

Im Geleit zur Elternzeitschrift kommt auch die bunte Kinderzeitschrift « **Der Spatz** » ins Haus; sie bietet dem jungen Völkchen in Wort und Bild Anregung zu nützlicher Beschäftigung und gutem Zeitvertreib.

Die schweizerische Monatsschrift « **Das ideale Heim** », Verlag Fretz und Wasmuth, Zürich, verdient gerade vor Weihnachten wieder besondere Beachtung. Aus dem Verlangen nach moderner Heimgestaltung ergeben sich für Weihnachten bei Mann und Frau vielgestaltige Wünsche. Wie sie am besten zu er-